Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 30 (1973-1976)

Vorwort: Vorwort
Autor: Hübscher, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT

Mit der Redaktion des Bandes XXIX hat sich unser Ehrenpräsident, Arthur Uehlinger, in einem eindringlichen Geleitwort als Redaktor der Mitteilungen verabschiedet. Er umriss die zwei Hauptaufgaben, die der Naturforschenden Gesellschaft gestellt sind, indem er auf den Wiederaufbau des Naturhistorischen Museums und die Veröffentlichungen hinwies.

Es ist deshalb hier der Ort, anlässlich der Uebergabe des «Redaktorenamtes» darauf hinzuweisen, dass uns gestellte Aufgaben nur gelöst werden können, wenn jemand sich um die Lösung bemüht. Dass dies in überaus reichem Masse geschehen ist durch einen Mann, der es zwar nicht gerne hört, wenn man davon spricht, der aber gerade deshalb unsern aufrichtigen Dank verdient für alles, was er in dieser Hinsicht für die Gesellschaft geleistet hat und immer noch leistet. Wenn sich die Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen bezüglich der Publikationen sehen lassen darf, so verdanken wir dies Arthur Uehlinger, der seinerzeit als Redaktor der Mitteilungen die Nachfolge von Dr. h. c. Georg Kummer angetreten hat. Während zehn Jahren hat er nach Uebergabe des Vereinspräsidiums den Posten eines Redaktors innegehabt. Unter seiner Aegide sind 3 Bände erschienen. Die 1921 begonnene Veröffentlichung der Mitteilungen ist erfolgreich weitergeführt worden. Aber nicht nur die Mitteilungen waren das Ergebnis seiner Bemühungen; unter seinem Präsidium wurden auch die Neujahrsblätter ins Leben gerufen, deren Num-

mer 28 soeben erschienen ist. Daneben wurden eine ganze Reihe von Flugblättern der Naturschutzkommission veröffentlicht, und nicht zuletzt ist Arthur Uehlinger heute noch der begnadete Redaktor der bekannten Naturschutzzeitschrift des Rheinaubundes «Natur und Mensch». Er hat keine Mühe gescheut und müht sich noch heute, Naturforschung und vor allem den Naturschutz seinen Lesern nahezubringen.

Wenn ich Euch, liebe Leser, den Band XXX der Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen überreichen darf, so knüpfe ich an eine Tradition an, die es hochzuhalten gilt. Ich tue dies in Hochachtung des vom Vorgänger Geleisteten und in Dankbarkeit für sein stetes Bemühen um eine uns verpflichtende Sache. Dass der Zeitpunkt des Erscheinens dieses Heftes zusammenfällt mit der Inangriffnahme der Neuschaffung eines naturhistorischen Museums mag als gutes Omen gedeutet werden. Die Naturforschende Gesellschaft freut sich, dass die Verwirklichung eines Projektes nun an die Hand genommen wird. Hoffentlich geschieht es im Sinne, wie es Arthur Uehlinger im Geleitwort zum letzten Band formuliert hat.

Im Inhaltsverzeichnis sehen Sie die in diesem Heft erscheinenden Arbeiten. Der Redaktor dankt allen Mitarbeitern für ihren Beitrag. Einen Verfasser erreicht dieser Dank allerdings nicht mehr. Gestatten Sie, lieber Leser, dass ich deshalb an dieser Stelle unserm verstorbenen Hans Oefelein ein paar Worte des Gedenkens widme.

Der Verfasser der Beiträge zu einer Pilzflora des Hochrheingebietes ist als Lehrerssohn in Neuhausen am Rheinfall aufgewachsen. Auf seinem Ausbildungsweg zum Reallehrer fühlte er sich schon früh zu den Naturwissenschaften im allgemeinen, zur Botanik im speziellen hingezogen. Die Sondergebiete der Pflanzensoziologie und Oekologie hatten es ihm angetan. Durch seine Beobachtungen und seine Arbeiten mit Prof. Braun-Blanquet erwarb er sich bald ein grosses Wissen auf diesem Gebiet. Unermüdlich durchstreifte er die engere und weitere Heimat auf der Suche nach neuen Blütenpflanzen und Gesellschaften. Er war ein leidenschaftlicher Forscher, der sich und andere begeistern konnte. Sein Engagement war gross und echt. Wenn er von einer Sache überzeugt war, stand er dazu. Seine Beschäftigung mit den Blütenpflanzen erschöpfte sich nicht nur in Namenlisten von Fundorten, obwohl er ein ausgezeichneter Kenner all der vielen

Namen war. Ihm lag vielmehr daran, das Zusammenleben der Pflanzen zu ergründen, den Problemen der Oekologie nachzuspüren. Kein Wunder, dass er überzeugt für den Naturschutz eintrat und sich mit viel Zivilcourage für die Erhaltung von Biotopen und Reservaten einsetzte. Sein Temperament, seine Unrast, führten ihn zu immer neuen Ufern. Der Zufall sei es gewesen, schrieb er zu seiner ersten Veröffentlichung über die Pilzflora, der ihn darauf aufmerksam werden liess, dass Pilze auch Pflanzen seien. Dabei war es weniger der Zufall als sein wacher Geist und seine gesunde Neugierde, welche ihn in das Reich der Blütenlosen führten. Im Vordergrund stand die Inventur dessen, was alles zu finden war. Doch nachher wollte er sich an die Erforschung des Zusammenlebens der Pilze mit den Wirtspflanzen machen. Da er diese sehr gut kannte, hätte er sicher bedeutende Resultate erzielt. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, die Zeit seiner Pensionierung zu erleben, von der ihn nur noch wenige Monate trennten. Er starb am 10. März 1970 an einem Schlaganfall.

Die Oeffentlichkeit schuldet dem Verstorbenen Dank für seinen Dienst als Reallehrer an verschiedenen Schulen. Es war immer sein Anliegen, die wissenschaftlichen Erkenntnisse andern zu vermitteln, die Jugend zu einem gründlichen Verständnis und damit zu einem vernünftigen Verhältnis zur Natur hinzuführen.

Auch die Naturforschende Gesellschaft hat allen Grund dem Verstorbenen für seine Dienste im Vorstand zu danken. Hans Oefelein war mehrere Jahre Aktuar und Mitglied der Naturschutzkommission. Wenn auf seinem Grabstein bei der Bergkirche Neunkirch der Besucher die Worte vorfindet, die der Verstorbene seiner ersten Publikation über die Pilzflora voranstellte, so spürt man, dass sie ganz besonders auf seine Erforschung der Pilzflora des Hochrheingebietes zutreffen.

Hans Hübscher